

# STAATSKAPELLE BERLIN 1570

STAATSOPER UNTER DEN LINDEN

## RINGRAUSCHEN

WAGNERS RING  
IM ZEITGENÖSSISCHEN KOMMENTAR

MUSIK VON Susanne Stelzenbach, Gabriel Iranyi,  
Charlotte Seither, Helmut Zapf, Mayako Kubo, Rainer Rubbert,  
Martin Daske, Stefan Lienenkämper und Samuel Tramin

### ECHO ENSEMBLE

FLÖTE . . . . . Euna Sim  
KLARINETTE . . . . . Joshua Jacob  
HORN . . . . . Marina Díaz Peñalver  
SCHLAGZEUG . . . . . Kaspar Querfurth  
KLAVIER . . . . . Seunghun Shin  
VIOLINE . . . . . Seung-Hyun Kang  
VIOLA . . . . . Santa Circene  
VIOLONCELLO . . . . . Angela Aguares Solsona  
KONTRABASS . . . . . António Fonseca

SOPRAN . . . . . Regina Koncz  
MUSIKALISCHE LEITUNG . . . . . Manuel Nawri

Do 22. September 2022 20.00

APOLLOSAAL

# PROGRAMM

Susanne Stelzenbach **In langer Zeiten Lauf zehrte die Wunde den Wald**  
(2022, UA)

Gabriel Iranyi **Mythos: Das unerklärliche Felsgebirge** (2022, UA)

Charlotte Seither **stilles begehren** (2022, UA)

Helmut Zapf **Ringmodulation** (2022, UA)

Mayako Kubo **Richard & Co.** (2022, UA)

PAUSE

Rainer Rubbert **Dämmerung** (2022, UA)

Martin Daske **als sie wie zerbrochen ...** (2022, UA)

Stefan Lienenkämper **Der Klang schwebt** (2022, UA)

Samuel Tramin **Cosima, Flashbacks** (2022, UA)

Das Gesamtprojekt wurde mit Mitteln der GEMA-Stiftung bezuschusst.  
Die Kompositionen von Susanne Stelzenbach und Gabriel Iranyi wurden  
zudem gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur  
und Medien im Rahmen von »NEUSTART KULTUR«

# ZUM PROGRAMM

Wie kaum ein anderer Komponist polarisierte Wagner weit über seinen Tod hinaus. Das beschränkt sich nicht auf den Bereich des Musikalischen. So war etwa die Spaltung der französischen Musikwelt in Anhänger und Gegner Wagners im späten 19. Jahrhundert weniger ästhetisch als politisch begründet. Ähnliches lässt sich über die Rezeption in Deutschland sagen, wo sich bis weit ins 20. Jahrhundert eine »rechte« und eine »linke« Lesart konstatieren lassen. Natürlich ist aber auch in musikalischer Hinsicht die Wirkungsgeschichte Wagners bei weitem nicht auserzählt und bietet im Kontext der neuen »Ring«-Produktion Anlass zum heutigen Konzertabend: Unter dem Titel »Ringmodulation« werden neun Uraufführungen von Komponist:innen des Kollektivs Atonale e. V. präsentiert. Auf vielfältige Weise setzen sie sich mit verschiedenen Aspekten des »Themenkomplexes Richard Wagner« auseinander – ganz im Sinne von Wagners vielzitiertem Ausspruch: »Kinder, macht Neues! Neues! Und abermals Neues!!«

\*

**SUSANNE STELZENBACH**

**In langer Zeiten Lauf zehrte die Wunde den Wald**

für Sopran, Klarinette, Horn, Klavier, Violine, Cello und Kontrabass

Die Komposition bezieht sich auf das Vorspiel der »Götterdämmerung« von Richard Wagner. Es ist eine Situation der Trauer und Klage. Wotan zerstörte mit der Durchsetzung seiner Gier nach Macht das ökologische Gleichgewicht. In Zeiten von Klimawandel und kriegerischen Auseinandersetzungen ist dieses Thema auch heute hoch aktuell. Eingewoben in die Komposition sind das Welteschen – und

ein Hornmotiv von Richard Wagners »Ring«. Für den Text des Stückes wurden einzelne Worte und Sätze dem Vorspiel der »Götterdämmerung« entnommen und mit eigenem Textmaterial neu zusammengesetzt.

\*

**GABRIEL IRANYI**

**Mythos: Das unerklärliche Felsgebirge**

für Kammerensemble

Mythos und Musik waren schon bei der Entstehung der Oper als Gattung um 1600 engstens verbunden: Diesem Weg folgte auch Wagner bei der Auswahl des Sujets für seine »Ring«-Tetralogie. Er konnte damals nicht voraussehen, wie sich die zeitgenössische Musik (Nono), Kunst (Dalí), Literatur (Beckett) oder Psychologie (Freud) 100 Jahre später zum Mythos als Gattung positionieren sollten. So stellt man im 20. Jahrhundert das allmähliche Verschwinden des Narrativen fest, das in der Musik des 19. Jahrhunderts so wichtig war. Während der Arbeitsphase an meiner Komposition »Das unerklärliche Felsgebirge« war ich auf der Suche nach einem Klangkonzept, das eine Projektion auf zwei Dimensionen zulässt: einerseits den unmittelbaren musikalischen Gestus mit seinen Emotionen und Gefühlen und andererseits die Entwicklung von Netzgewebe und Klangfeldern mit fein strukturierten Schichtungen. Mythologische Archetypen verfolgend, fragte ich mich, wie massige »felsige« Akkorde oder die »zuhackenden Schnäbel« der Adler klingen könnten, oder Aggression und Zerstörung, aber auch Stille und Vergessen. Beispielhaft war das hochformatige Bild »Vengeance of Achilles« von Cy Twombly, da er dem trojanischen Narrativ nicht mehr zu folgen brauchte: Die figurative Darstellung der Spitze einer mit Blut beschmierten Lanze als bedrohliches Memento gegen Krieg und Zerstörung erwies sich als viel beeindruckender. Zum Schluss seiner vier Sagen

über Prometheus schrieb Kafka: »Blieb das unerklärliche Felsgebirge. – Die Sage versucht, das Unerklärliche zu erklären. Da sie aus einem Wahrheitsgrund kommt, muss sie wieder im Unerklärlichen enden.«

\*

**CHARLOTTE SEITHER**

**stilles begehren**

für Flöte, Klarinette, Horn, Schlagzeug, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass

Wagner hatte eine Vorliebe für Klangfarben, in denen sich »elevation« ereignen konnte, das Herausheben aus dem Moment. Es ging ihm dabei weniger um den Klang selbst, als um das Öffnen der Szene in eine andere Ebene. »stilles begehren« widmet sich dem Sehnen, wie wir es heute erleben: Wir können nicht mehr artikulieren, auf wen oder was es sich eigentlich richtet, haben keine Antwort mehr, die durch ein musikalisches Narrativ eindeutig befriedet werden könnte. Wie also löst sich Sehnen heute auf? Sicher nicht mehr im universalistischen Konsens. Klänge sind, was sie sind? Wagners Strategie wird hier einfach weiter gedacht, bis sie zu ganz anderen Ergebnissen führt. Ich bin diesem Prozess gerne gefolgt: von ihm auszugehen, aber nicht mehr zu ihm zurück zu kehren.

\*

**HELMUT ZAPF**

**Ringmodulation**

Eine Wasserkur in Albisbrunn bei Zürich im Jahr 1851 brachte ihn zu dem Gedanken, den »Urgrund des Ganzen im Wasser« zu finden, was sich im Beginn und Ende des »Ring«-Werkes ausdrückt. Wagners Leitmotive erzeugen ein Gewebe und zeigen, dass in seinem Werk alles miteinander verbunden ist. Die Leitmotive sind nicht nur für

sich genommene, geschlossene Bausteine, sie streben eine ständige Verbindung zu einem großen Klanggewebe an. Das stetige Wiederholen der Motive im Ring zeigt mir, dass die Gegenwart mit der Vergangenheit eng verbunden ist und somit eine Chronos in die Zukunft. Die »unendliche Melodie«, die sich im Wogen des Rheins aufbaut, ist »die romantisch-utopische Vorstellung« von der Aufhebung aller physischen Begrenztheit.

Ich beziehe mich dabei auf das Vorspiel der Oper »Das Rheingold«. Ich nehme den mehr und mehr wogenden Wasserklang des Orchesterapparates in elektronische Filter und unterziehe diese dem elektroakustischen Prozess der Ringmodulation. Nicht ein aus der Tiefe nach oben wogender Klang entsteht, sondern ein aus der Höhe hinabsteigendes Klanggebilde. Die in den Klang hinzutretenden Soloinstrumente bewegen sich frei und symbolisieren nicht die auf dem Grund des Rheines wachenden Nixen, sondern die in einen Abgrund herabsteigenden Wesen ...

\*

**MAYAKO KUBO**

**Richard & Co.**

für Sopran, Horn, Schlagzeug und Klavier

Die Beschäftigung mit den dunklen Seiten der Geschichte ist für mich ein zentraler Auftrag an die Kunst. Im Falle Richard Wagners bezieht sich dies naturgemäß auf seinen Antisemitismus. Beim Studium der Tagebücher seiner Frau Cosima war ich bestürzt vom unvermittelten Aufeinandertreffen von Banalitäten des Alltags – jeder Eintrag beginnt mit einem Kommentar über die Qualität von Richards Schlaf – und menschenverachtenden Äußerungen, die durch ihre Beiläufigkeit umso abstoßender wirken. Diesen grausamen Kontrast darzustellen ist das Hauptanliegen meiner Komposition »Richard & Co.«.

**RAINER RUBBERT**

**Dämmerung**

für Horn in F, Schlagzeug, Klavier, Viola, Violoncello und Kontrabass

»Als die Götter von den Flammen gänzlich verhüllt sind ...«  
Eine Hommage.

Leitmotive – vorwiegend aus dem »Rheingold« – werden aus ihrem Zusammenhang gelöst/entkernt, ausschließlich als musikalisches Material benutzt, um in neue harmonische Zusammenhänge überführt und in vielfältigen Kombinationen zeitgenössisch umgewertet zu werden. Das Angst-Motiv wird gestreckt und gerafft, vom Schmiede-Motiv bleibt ausschließlich das rhythmische Skelett, in das sich aus der Ferne das Mord-Motiv, dann das Rheingold-Motiv mischen und es dräut das Erda-Motiv ...

Die Grenzen zwischen Zitat, Variation, Zergliederung und Neuordnung sind fließend. Gegen Ende des Stückes löst sich das Entsagungs-Motiv auf in den verfremdeten Rheintöchtergesang.

\*

**MARTIN DASKE**

**als sie wie zerbrochen ...**

für Altflöte, Klarinette, Elektronik, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass

Bei der Lektüre des Librettos von Wagners »Götterdämmerung« fiel mir auf, dass allein die Regieanweisungen der Szene 3 im ersten Aufzug (z. B. »Brünnhilde flieht bis in den Vordergrund und heftet von da aus in sprachlosem Erstaunen ihren Blick auf Siegfried.«) die ganze Szene der Vergewaltigung Brünnhildes in sehr knappen, aber eindrucksvollen Worten darstellen. Ich habe diese Texte geringfügig bearbeitet, weiter verkürzt und einem kurzen anonymen Text einer vergewaltigten Frau aus heutiger Zeit gegenübergestellt. Um den Kontrast zu vergrößern, werden

die Regieanweisungen von einer AI-Stimme (Artificial Intelligence) gesprochen, die heutigen Texte von einer Schauspielerin (Astrid Kohrs). Als musikalische Grundstruktur dient »Siegfrieds Trauermarsch«. Die einzigen realen Instrumente im Zuspil sind die Pauken, alle anderen Sounds beruhen auf field recordings, die dann verschiedensten Transformationen unterworfen wurden. Die sparsame Instrumentalmusik für Flöte, Klarinette, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass kontrastiert und unterstützt.

\*

#### STEFAN LIENENKÄMPER

##### Der Klang schwebt

für Flöte (auch Alt-Flöte), Klarinette (auch Bassklarinetten), Horn, Schlagwerk,  
Violine, Bratsche, Violoncello und Kontrabass

»Der Klang schwebt, es ist nicht klar, wo er sich befindet«, schreibt Ernst Bloch in seinem Buch »Das Prinzip Hoffnung«. Obgleich dies auf jeden Klang zutreffen kann, lässt mich diese Beschreibung besonders an den Schluss von »Der Ring der Nibelungen« denken. In der Atmosphäre einer sich entfernenden Melodie entstand »Der Klang schwebt« in Auseinandersetzung mit drei Leitmotiven Richard Wagners aus der »Götterdämmerung«.

\*

#### SAMUEL TRAMIN

##### Cosima, Flashbacks

nach Zitaten aus den Tagebüchern Cosima Wagners

Die im Stück verwendeten Tagebuchauszüge Cosima Wagners erstrecken sich über ein Jahrzehnt und entstanden allesamt im Zusammenhang mit Wagners Arbeit an der Komposition und den ersten Aufführungen des »Rings«. Der daraus collagierte »Handlungsstrang« verdichtet fiktiv unterschwellig dort Angedeutetes.

# GESANGSTEXTE

SUSANNE STELZENBACH

In langer Zeiten Lauf zehrte die Wunde den Wald

TEXT VON der Komponistin nach Richard Wagner  
(Nornenszene aus dem Prolog der »Götterdämmerung«)

Weißt du wie das war? Wotan? Die Weltesche erkrankte und sank.  
Weißt du etwas? Licht. Dort. Welch Licht!

So gut es geht, spann ich das Seil und spinne.  
Zu End! Zu Ende. Zu Ende ewiges Wissen.

Weißt du wie das wird? Weißt du?  
Von der Weltenesche brach ER einen Ast.  
Eines Speeres Schaft entschnitt der Starke dem Stamm.  
In langer Zeiten Lauf zehrte die Wunde den Wald.

Die Gier nach Macht zerstörte, zerstörte, zerstörte.  
Der Welt melden die Götter nichts mehr.  
Bald vielen die Blätter, bald verdorrte der Baum.

MAYAKO KUBO  
Richard & Co.

TEXT Auszüge aus dem Tagebuch von Cosima Wagner,  
frei bearbeitet und zusammengestellt von Mayako Kubo

Er geht hinab, legt sich zu Bett, wird aber von Unruhe gepeinigt, kleidet sich wieder an und kommt herauf. Er stürzt herein und findet mich bereits unter der Behandlung der Amme in den wütendsten Schmerzen.

Da er Vreneli hinzukommen hörte und auch einige Worte der Amme vernimmt, wie sie bestürzt ausruft: »Ach, Herr Gott im Himmel«, glaubt er, etwas Furchtbares sei mir geschehen, eilt auf die Treppe, um es von der davonstürzenden Vreneli zu erfahren; diese aber lacht ihm freudig entgegen: »Ein Sohn ist da!«

Richard zerfloss in Tränen; da dringt auch mir das Frühgeläute der Sonntagsglocken. Ich war heiter und froh gestimmt; das Geschenk eines Sohnes erschien mir von unermesslich tröstlichem Werte ...

Wir besprechen seinen Namen: Siegfried.

Erster Januar  
R. war sehr müde.

Zweiter Januar  
R. hatte keine gute Nacht.

Sechster Januar  
Gute Nacht.

Siebter Januar  
R. hatte eine gute Nacht.

Neunter Januar  
Gute Nacht.

Zehnter Januar  
R. fühlt sich unwohl.

Vierzehnter April  
... und die Gerichts-Szene aus Kaufmann von Venedig, wie ausgeführt; der Jude ganz wie der heutige, so kalt, fremd, unnahbar. So ungefähr spricht R.

Fünfzehnter Januar  
R. hatte keine ganz gute Nacht.

Sechzehnter Januar  
R. hatte eine unruhige Nacht.

Achtzehnter Dezember  
Er sagt im heftigen Scherz, es sollten alle Juden in einer Aufführung des »Nathan« verbrennen!

R. meint, das Judentum sei ein furchtbarer Fluch.

R. hatte eine ziemlich gute Nacht.

Wiederum eine böse Nacht.

R. schlief gut.

R. hatte keine gute Nacht.

R. hatte eine unruhige Nacht.

Endlich hatte R. eine gute Nacht.

R. hat gut geruht, hat aber Kopfschmerzen.

R. hatte eine bessere Nacht.

R. ist nicht wohl.

**Erster Dezember**

Die Juden mindestens 50 Jahre zu frühe uns amalgamiert worden sind, betont R.  
Wir mussten erst etwas sein. Nun ist der Schaden furchtbar.

R. schlief wohl und arbeitet.

R. hat eine schlechte Nacht.

R. ist nicht wohl.

Trotz seines labilen Zustands trinkt er mit Cosima Kaffee, woran sich offenbar  
der heftige  
Streit über den angekündigten Besuch von der Sängerin, Pringle, anschloss.

**Sonntag, dreizehnter Februar**

Nach dem Satz war ihm die Feder entfallen: Gleichwohl geht der Prozess der  
Emanzipation  
des Weibes nur unter ekstatischen Zuckungen vor sich.  
Liebe – Tragik.

Das Gesicht von Schmerzen zerrissen. Kein letzter Wille. Keine Verklärung.  
Man legte ihn auf das Ruhebett.  
Cosima sank neben ihm nieder und umklammerte seine Knie.

**SAMUEL TRAMIN**  
Cosima / Flashbacks

TEXT AUS den Tagebüchern von Cosima Wagner

**A**

König und Herr! Allergroßmächtigster König! Allernädigster König und Herr!  
Gnadenvoller, gütiger Gebieter, Herr und Beschützer!  
... hoch und rein wird die Flamme der Liebe zu Ihnen, mein freundlicher Herr,  
schimmern, [...] haben Sie ihn doch geliebt, dem ich mein Leben geweiht, und  
den Glauben gehegt, der meine Seele verklärt. (Cosima an Ludwig II., 27.12.1868)

**B**

Silbermorgen, Nebel, Sonne und Wasser. Richard scheint ganz in den Nibelun-  
gen vertieft, ... (Cosima Tagebuch 5.2.1869)

**C**

Richard von neuem es sich vorführt, dass ohne den König er und seine Werke gar  
nicht mehr vorhanden wären.  
(Cosima Tagebuch 25.6.1869)

**D**

Ich bitte Euere königliche Majestät unterthänigst, von den Zeilen, die ich mir  
erlaube dem allergnädigsten Herrn ehrfurchtsvoll zu unterbreiten, Kenntnis  
nehmen zu wollen und,  
wenn diese die allergnädigste Zustimmung von Eurer Majestät zu gewinnen so  
glücklich sind, den Befehl erteilen zu wollen, welcher die Deckung des Defizits  
ermöglicht.“  
(Cosima an Ludwig II., 16.1.1878)

**E**

Richard traurig, will nicht einen Ton mehr an den Nibelungen schreiben.  
(Cosima Tagebuch 2.9.1869)

## F

Allerdurchlauchtigster großmächtigster König! Theurer, gütiger, gnädiger Herr! (Cosima an Ludwig II.)

## G

Heute vor 18 Jahren sah ich R. zum ersten Mal. / Es war in Paris, er las uns die Götterdämmerung (Cosima Tagebuch 10.10.1870)

## H

Am Vormittag schreibt er seinen Brief an den König und liest ihn mir vor; ein gar seltsames Gefühl, ein unbeschreibliches, erfasst mich, wie ich am Schluss lese, dass seine Seele ewig ihm angehöre; wie ein Schlangenbiss fühle ich es im Herzen und weiß nicht, was ich möchte, nicht möchte ich, dass dies Geschriebene eine Phrase sei, nicht dass sie eine Wahrheit, doch leide ich, und ich ver-swinde, um mein Leiden zu verstecken; meine Hülfe ist wie stets das schwär-merische Umfassen des Schmerzes, die leidenschaftliche Bewillkommnung desselben, sei mir gegrüßt, gegrüßt, wie will ich dich als Gast beherbergen! (Cosima Tagebuch 15.10.1878)

## I

Abends, als wir im Saale allein sind, sprechen wir vom König [...] dieses eine Jahr, welches ihn von der absoluten Hingebung zu ihm in die Geschmacksverir-rung und völlige Verleugnung unserer Sache geführt, sei unbegreiflich; (Cosima Tagebuch 9.11.1879)

## J

Wie ich schon zu Bett liege, höre ich ihn viel und laut sprechen, ich stehe auf und gehe in seine Stube: // »Ich sprach mit dir«, sagt er mir und umarmt mich lange und zärtlich: »... von den Undinen-Wesen, die sich nach eine Seele sehnen.« ... »Alle 5000 Jahre glückt es!« Er geht ans Klavier ... »Rheingold, Rheingold« ... »Falsch und feig ist, was oben sich freut« ... Wie er im Bette liegt, sagt er noch: // »Ich bin ihnen gut, diesen untergeordneten Wesen der Tiefe, diesen Sehnsüchti-gen.« ... (Cosima Tagebuch 12.2.1883)

und ... »ohne dich hätte es nie gedämmert.« (Cosima Tagebuch 10.10.1870)

# BIOGRAFIEN

## SUSANNE STELZENBACH

Susanne Stelzenbach, geboren in Reudnitz (Thüringen), lebt als freischaffende Komponistin und Pianistin in Berlin. Sie studierte an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« und ist als Komponistin durch ihre langjährigen Erfahrungen als Pianistin zeitgenössischer Musik geprägt. Ihr Werkverzeichnis umfasst nahezu alle Gattungen, darunter elektronische Musik, Musiktheater, Orchesterwerke und Texte. Ihre Kompositionen werden von namhaften Interpret:innen weltweit aufgeführt und im Rundfunk gesendet. Sie erhielt zahlreiche Kompositionsstipendien, Aufträge und Preise. Bei Kreuzberg Records erschienen die CDs: »KUNST« (2012) und »treiben« (2017). Viele Werke sind im Verlag Neue Musik Berlin verlegt.

## GABRIEL IRANYI

Gabriel Iranyi, in Klausenburg (Rumänien) geboren, studierte Komposition an der Musikuniversität Klausenburg. 1971–1977 war er Professor für Kontrapunkt an der George-Enescu-Universität Jassy und in gleicher Position 1977–1981 an der Tel Aviv University tätig. 1978 und 1984 nahm er als DAAD-Stipendiat an den Darmstädter Ferienkursen teil. Besonders prägend waren für ihn die Begegnungen mit Ligeti, Kurtág und Feldman. Zahlreiche Vorträge über Neue Musik führten ihn an Universitäten in New York, Milwaukee, die Hochschule für Musik »Hanns Eisler« und die Universität der Künste Berlin sowie nach Rostock und Oldenburg. In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut,

Istituto Italiano und British Council leitete er die Konzertreihe »Acoustic 7–11«. Renommierete Interpret:innen und Ensembles spielten seine Werke, darunter Pierre-Yves Artaud, Carin Levine, Wu Wei, Nicholas Isherwood, Elisabeth Leonskaja, Christiane Edinger, Troels Svane, Wolfgang Boettcher, das Kairos Quartett, das Minguet Quartett, das Modern Art Ensemble und das Orchestre du Radio France.

#### CHARLOTTE SEITHER

Charlotte Seither ist Gast auf internationalen Festivals wie Wien Modern, der Biennale Venedig, den ISCM World Music Days oder den BBC Proms. Sie ist Mitglied im GEMA-Aufsichtsrat und im Präsidium des Deutschen Musikrats. 2009 erhielt sie den Rom-Preis für die Deutsche Akademie Villa Massimo. Als erste Deutsche wurde sie mit dem ersten Preis im Internationalen Kompositionswettbewerb »Prager Frühling« ausgezeichnet. Residenzen führten sie auch in die Cité des Arts Paris, ins Deutsche Studienzentrum Venedig und in die Villa Aurora Los Angeles. Sie ist Preisträgerin des Praetorius Musikpreises (2010) und des Deutschen Musikautorenpreises (2014). Charlotte Seither ist Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste Salzburg.

#### HELMUT ZAPF

Helmut Zapf wurde am 4. März 1956 in Thüringen geboren. 1974–1979 studierte er Kirchenmusik in Eisenach und Halle. Danach war er drei Jahre als Kantor in Eisenberg (Thüringen) tätig.

1982–1986 war er Meisterschüler für Komposition an der Akademie der Künste der DDR bei Georg Katzer. Seither ist er als freiberuflicher Komponist tätig und wohnt in Zepernick bei Berlin. 1992 gründete er die Konzertreihe »Randspiele« in der evangelischen Sankt-Annen-Kirche in Zepernick. Seit 1987 hat er einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« inne. Seit 1990 ist er zudem Kompositionslehrer in der SVA an den Musikschulen Kreuzberg und Neukölln. 1993 wurde Zapf die Leitung des Workshops zum Wettbewerb »Jugend komponiert« im Land Brandenburg übertragen. Preise und Stipendien im In- und Ausland. Seit 2015 ist er Mitglied der Akademie der Künste Berlin.

#### MAYAKO KUBO

Mayako Kubo, in Berlin lebende japanische Komponistin, entwickelt ihre unverwechselbare Tonsprache aus dem Spannungsfeld zwischen dem europäischen Erbe und ihren japanischen Wurzeln. Für Mayako Kubo gibt es keine Grenze zwischen den Kulturen und sie scheut auch vor Themen nicht zurück, die tabuisiert sind oder gewöhnlich der »political correctness« unterliegen. Über ihr Klavierspiel lernte sie die europäische Musik schon seit ihrer Kindheit kennen. Die Begegnung mit Karlheinz Stockhausen und Toru Takemitsu 1970 in Osaka brachte sie nach Europa. Ihr Handwerk erlernte sie bei Roman Haubenstock-Ramati und Helmut Lachenmann. Kubos kompositorisches Werk umfasst mehr als 160 Kompositionen, darunter drei Opern und drei Musiktheater.

#### RAINER RUBBERT

Rainer Rubbert wurde 1957 in Erlangen geboren und wuchs in Berlin auf. 1975-1981 studierte er Komposition an der Hochschule der Künste Berlin bei Prof. Witold Szalonek. Er erhielt Preise und Stipendien, u. a. 1979 den Prix Marcel Josse, 1986/87 das Cité des Arts-Stipendium Paris, 1989 den Kompositionspreis Budapest, 1992 den Kunstpreis Musik der Akademie der Künste, 2003 das Villa-Serpentara-Stipendium, 2007 den Carl-von-Ossietzky-Kompositionspreis, 2012 den Premio Città di Fossacesia und 2013 den Deutschen Musikautorenpreis. Seit 1989 ist er einer der künstlerischen Leiter der Konzertreihe »Unerhörte Musik«. 2008 schrieb er die Oper »Kleist« nach einem Libretto von Tanja Langer. Er lebt und arbeitet in Berlin.

#### MARTIN DASKE

Martin Daske, 1962 in Berlin geboren, erhielt seine kompositorische Ausbildung bei Christian Wolff und Boguslaw Schaeffer. Daske entwickelte neben seinem »normalen« kompositorischen Schaffen eine Form dreidimensionaler Notation (»Folianten«) und 2010 eine weitere (»Notensetzen«). Er schuf zahlreiche Hörspiele und andere Radioarbeiten, Klanginstallationen, Theater- und Filmmusiken. Seit 1989 ist er einer der beiden künstlerischen Leiter der Konzertreihe »Unerhörte Musik« in Berlin. Seit 1993 betreibt Daske sein eigenes Produktionsstudio tribord studio. Diverse CD-Veröffentlichungen und Preise.

#### STEFAN LIENENKÄMPER

Während eines sechsjährigen Amsterdam-Aufenthaltes studierte Stefan Lienenkämper Komposition an der Hogeschool voor de Kunsten Utrecht. Er hat u. a. mit Garth Knox, Michael Riessler, dem Minguett Quartett, dem Hezarfen Ensemble Istanbul, dem Spanischen Nationalorchester und den Brandenburger Symphonikern zusammengearbeitet. Zu den Auszeichnungen, die ihm verliehen wurden, zählen u. a. der erste Preis beim Kompositionswettbewerb des Spanischen Nationalorchesters Auditorio Nacional de Musica 2010 und der erste Preis beim Gustav Mahler Kompositionswettbewerb der Stadt Klagenfurt 2003 und 2009. Stefan Lienenkämper war 2016 und 2018 insgesamt fünf Monate Stipendiat der Kulturakademie Tarabya in Istanbul.

#### SAMUEL TRAMIN

Samuel Tramin studierte Klavier und Percussion an der Hochschule für Musik Hannover/Konservatorium Osnabrück und Klavier im Aufbaustudium an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin. Neben dem Studium und der beginnenden Tätigkeit als Pianist schrieb er zunächst Musiken für Theaterproduktionen, die zunehmend von vornehmlich kammermusikalischen Werken abgelöst wurden. Für Atonale e. V. organisierte und leitete er mehrfach Konzertreihen. Er ist als Komponist, Interpret und Jurymitglied wiederholt Gast verschiedener Institutionen und Festivals Neuer Musik und schreibt häufig im Auftrag renommierter Interpret:innen. Seine Werke erscheinen im Verlag Neue Musik, Berlin/Köln.

## REGINA KONCZ

Die ungarische Sopranistin Regina Koncz wurde 1995 geboren und machte ihren Bachelorabschluss in Anglistik und klassischem Gesang an der Universität der Wissenschaften in Szeged. Von 2019 bis 2022 war sie MA-Studentin an der Universität Mozarteum Salzburg im Studiengang Oper und Musiktheater in der Opernklasse von Karoline Gruber und Kai Röhrig sowie in der Gesangsklasse von Andreas Macco. Im Rahmen ihres Studiums war sie als Belinda in Purcells »Dido and Aeneas«, Gretel in »Hänsel und Gretel«, Palmira in Jommellis »La critica«, in der Rolle der Opernregisseurin in »Radames« von Peter Eötvös, Prinzessin Lan in Tan Duns »Tea: A mirror of soul«, Königin der Nacht in »Die Zauberflöte«, Eurydike in Offenbachs »Orpheus in der Unterwelt« sowie in der Rolle der Gasparina in Wolf-Ferraris »Il campiello« auf der Bühne zu erleben. Daneben nahm sie an Meisterkursen u. a. von Sylvia Sass, Éva Bátori und Vesselina Kasarova teil. Die junge Koloratursopranistin gewann den ersten Preis beim Internationalen Vera-Kovács-Vitkay-Gesangswettbewerb in Serbien (2017), den dritten Preis beim Internationalen József-Simándy-Gesangswettbewerb in Ungarn (2018) und den ersten Preis beim Internationalen Giangiaco-Guelfi-Gesangswettbewerb in Italien (2019).

Mit Beginn der Spielzeit 2022/23 gehört Regina Koncz dem Internationalen Opernstudio der Staatsoper Unter den Linden an.

## MANUEL NAWRI

Manuel Nawri wurde in Überlingen geboren. Er studierte in Freiburg und Odessa und war Stipendiat an der renommierten Internationalen Ensemble Modern Akademie sowie beim Tanglewood Music Festival und assistierte u. a. Peter Eötvös bei den Schwetzingen Festspielen. Seither arbeitet er mit renommierten Klangkörpern wie dem Deutschen Symphonie Orchester Berlin (DSO), den Sinfonieorchestern von WDR und SWR, der Deutschen Radiophilharmonie Saarbrücken, dem Basque National Orchestra, Stavanger Symphony Orchestra, Basel Sinfonietta, den Bochumer Symphonikern, Hangzhou Philharmonic Orchestra und dem National Ballet of China Symphony Orchestra sowie dem »Ensemble Modern«, dem »Ensemble MusikFabrik«, dem australischen »Elision Ensemble« und dem Hongkong »New Music Ensemble«. Darüber hinaus leitet er Opernaufführungen an der Deutschen Oper Berlin, dem Theater Essen, dem Schauspielhaus Frankfurt, dem National Theater Taichung sowie freie Produktionen in Melbourne, Brisbane, Moskau, Hong Kong, Basel und Paris. Seit 2013 ist er musikalischer Leiter der »Neuen Szenen« an der Deutschen Oper Berlin. Er ist Gast bei Festivals wie Salzburg Biennale, Warschauer Herbst, Festival d'automne Paris, eclat, Israel Festival, Melbourne International Festival und Tchechov Festival Moskau. Seine Einspielung von Klarinettenkonzerten mit Kinan Azmeh und dem DSO wurde mit einem Opus Klassik 2019 ausgezeichnet. Die Gesamtaufnahme von Berios »Chemins« mit dem WDR Sinfonieorchester kam auf die Bestenliste des Preises der Deutschen Schallplattenkritik 2020. Seine Erfahrung und Freude an Musik gibt er in Projekten mit Landes- und Bundesjugendorchester sowie seit 2008 als Professor an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin und seit 2018 außerdem an der Hochschule für Musik in Saarbrücken an den musikalischen Nachwuchs weiter.

## ECHO ENSEMBLE

Das Echo Ensemble wurde 1997 an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin gegründet. Das Repertoire konzentriert sich auf Literatur für Kammerensemble und Kammerorchester des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Das Ensemble zählt zu den Ausbildungsorchestern der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin und veranstaltet regelmäßig Konzerte.

Darüber hinaus entstanden einzelne Projekte in Zusammenarbeit z. B. mit dem Konzerthaus Berlin, der Staatsoper Unter den Linden und dem Guggenheim Museum. Von 1999 bis 2007 war Konstantia Gourzi die künstlerische Leiterin des Ensembles, seit Sommersemester 2008 wird es von Manuel Nawri geleitet. Die Konzertprogramme spiegeln die stilistische Vielfalt des 20. Jahrhunderts wider und öffnen sich gleichzeitig Medien wie Film und Videoprojektion sowie Tonbandzuspielung und Live-Elektronik. Im Echo Ensemble begegnen sich Studierende, die erweiterte spieltechnische Möglichkeiten auf ihrem Instrument und neue künstlerische Konzeptionen kennenlernen wollen und Freude an der Entdeckung unserer musikalischen Gegenwart entwickeln.

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBERIN** Staatsoper Unter den Linden  
**INTENDANT** Matthias Schulz  
**GENERALMUSIKDIREKTOR** Daniel Barenboim  
**GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR** Ronny Unganz

**REDAKTION** Christoph Lang

Die Einführungstexte zu den einzelnen Werken sind Originalbeiträge der jeweiligen Komponist:innen für dieses Programmheft.

**GESTALTUNG** Herburg Weiland, München

**LAYOUT** Dieter Thomas

**HERSTELLUNG** Druckhaus Sportflieger, Berlin



**MILITÄR** The  
Found  
ation.

**FREUNDE  
& FÖRDERER**  
STAATSOPER  
UNTER  
DEN LINDEN

M D C C X L I I I



**STAATS  
OPER  
UNTER  
DEN  
LINDEN**